

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Veranstaltung:
Tageblatt Riesa
Herausg. Nr. 20.
Postfach Nr. 22.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfach:
Dresden 1530.
Telefon:
Riesa Nr. 22.

Nr. 277.

Dienstag, 28. November 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug 2,14 einchl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Roh- und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 20 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; jezt raubender und abblühender Satz 30%, Aufschlag. Beste Tarife. Demwilliger Rabatt erteilt, wenn der Betrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Zahlungsbedingungen: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegeranten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Redaktionsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Kraft durch Freude.

Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront. — Dr. Leh über die Feierabend-Organisation „Nach der Arbeit“.

Aufruf an alle schaffenden Deutschen.

Tretet ein in die Deutsche Arbeitsfront.

11 Berlin. Im Festsaal des preussischen Staatstheaters veranstaltete die Deutsche Arbeitsfront gestern nachmittags eine große Rundgebung, die der Organisation der Feierabendorganisation „Nach der Arbeit“ gewidmet war und auf der der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, in einer glänzenden Rede das hohe Ziel der Arbeitsfront darlegte. Der Rundgebung wohnten die Reichsminister Dr. Goebbels, Schmitt, Selbke, der stellvertretende Führer Rudolf Heß, alle Verbandsleiter der Arbeitsfront, alle Treuhänder der Arbeit, zahlreiche SA- und SS-Führer, die Gewerkschaften der RDA, die Mitglieder des Großen und Kleinen Konvents, die Amtsführer der Partei u. a. m. Bei den 4 Uhr er-richteten die Minister, von der Versammlung mit erhobenem Rechte begrüßt.

Reichsminister Dr. Goebbels führte mit Begrüßung u. a. folgendes aus:

Wenn die Arbeit, die heute in dieser Zusammenkunft ihren Anfang nehmen soll, unter einem glücklichen Stern steht, dann glaube ich, beginnen wir damit ein Werk, das für die ganze weitere soziale Entwicklung unseres Volkes von entscheidender Bedeutung sein wird. Diese Arbeit hat bereits Vorbilder in anderen Staaten. Ich glaube, es wäre aber gewöhnlich, wenn wir uns an diese Vorbilder halten und ohne jede Einschränkung an sie anschließen wollten. Wir sind von vornherein der Überzeugung, daß dieses Werk „Nach der Arbeit“ ein Ausdruck eines europäischen deutschen und angelsächsischen nationalsozialistischen Bewusstseins ist. Ich hatte bei meiner letzten Reise nach Italien Gelegenheit, die große Institution des Dopolavoro-Berlins eingehend zu studieren und ich habe dort eine imponierende Größe und Wichtigkeit dieser Arbeit feststellen können. Es handelt sich darum, den Feierabend zu organisieren, und zwar von der Erkenntnis ausgehend, daß ein Staat, der wirklich mit dem Volk identisch und verbunden ist, das Volk niemals sich allein überlassen soll, sondern daß der Staat nicht nur die Arbeit, sondern auch den Feierabend organisieren muß.

Darüber überbrachte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Grüße des Reichsleiters:

Ich habe den Auftrag, Ihnen die Grüße des Führers zu übermitteln, der leider nicht kommen kann, weil er nach Nürnberg gereist ist, um am Begräbnis des Reichswehrsoldaten teilzunehmen.

Rundmehr sprach der Stadtleiter der PD. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh.

Die Rede Dr. Leh's.

11 Berlin. Dr. Leh führte u. a. etwa folgendes aus: Die Entwicklung eines Volkes bedeutet sein Wachstum. Ein Volk wächst an Zahl, in der Verteilung seiner Anlagen und in der Schärfe seines Instinktes. In Zeiten, wo die Entwicklung eines Volkes in kurzen Zeiträumen gewaltige Fortschritte zurücklegt, sind die Bedürfnisse eines Volkes naturgemäß viel größer als in jenen Zeiträumen, da das Volk langsam wächst oder gar kein Wachstum festzustellen läßt. Die Wünsche und Bedürfnisse eines Volkes sind im höchsten Grade an die Bedürfnisse des Volkes knüpfen. Wenn man jedoch das Wachstum des Volkes künstlich in halbe Bahnen lenkt, so werden auch die Methoden seiner Wirtschaft, überhaupt seines Lebens, falsch sein.

Die Arbeitsfront ist das Menschen ureigenste Eigentum. Somit kann auch er allein bestimmen, wie lange er seine Arbeitskraft täglich ausspannen gedenkt, mit zwei Einschränkungen: einmal, aus einem innenpolitischen Grunde kann der Staat die Arbeitszeit auf vollgesetzten gesetzlichen Grenzen festlegen. Zweitens kann die Arbeitszeit aus außenpolitischen Gründen festgelegt werden und zwar einmal durch friedliches Uebereinkommen, zum anderen aber auch durch willkürliche Diktate des Siegers an den Besiegten.

Die Festlegung der Arbeitszeit in die 48 Stundenwoche war ein künstliches Produkt, einmal weil es die Marxisten in Emanzipation besserer Erkenntnis den Arbeitermassen so versprochen hatten, aber zum anderen weil die Siegermächte im Jahre 1919, vor allem Amerika, an dieser 48-Stundenwoche das größte Interesse hatten. Arbeitszeit mal Arbeitszeit ergibt aber die Summe der Waren, die ein Volk hervorbringt. Amerika rechnete mit dieser Last und legte deshalb die 48-Stundenwoche international fest, weil Amerika in der Industrielieferung und in den Arbeitsmethoden dem europäischen Festland weit voraus war.

Um den Ausfall der europäischen Industrie gegenüber der amerikanischen weitzumachen, trat nun eine ungeheure Mechanisierung der Arbeitsmethoden ein. Nicht mehr der Mensch bedingte nach Arbeitsleistung und Arbeitskraft den Preis der Arbeit, sondern die Maschine.

Die Frage, ob wir die überlegene Mechanisierung unserer Industrie zurücklassen können, ist mit nein zu beantworten. Und zwar weil man eingeführte Methoden und von erstandene Maschinen nicht mehr aus der Welt schaffen kann, und weil die japanische, sturische Konturrenz eine solche Rückentwicklung nicht mehr zulassen würde. Wenn Deutschland überkommt noch einmal einen dieser Schicksale

11 Berlin. Die Wahl vom 12. November hat gezeigt, daß bis auf eine verschwindende Minderheit alle schaffenden Deutschen, ganz gleich, ob sie als Unternehmer, als Arbeiter oder Angestellte tätig sind, sich freudig hinter die von Adolf Hitler geführte Reichsregierung stellen und am Aufbau des neuen Staates und der neuen Wirtschaft mitzuarbeiten gewillt sind. Das Bekenntnis zu unserem Führer bedeutet für die schaffenden Deutschen eine Ablage an den marxistischen Grundlag des Klassenkampfes, bedeutet ein Bekenntnis zum Geist der Volksgemeinschaft und der gegenseitigen Achtung und Gleichberechtigung von Arbeitern und Unternehmern. Diese Tat soll belohnt werden.

Die Zeit ist reif, daß das Werk, das am 2. Mai durch die Übernahme der alten Gewerkschaften in die Arbeitsfront begonnen worden ist, nunmehr seine Krönung erhält. Die Deutsche Arbeitsfront ist die Zusammenfassung aller im Arbeitsleben stehenden Menschen ohne Unterschied ihrer wirtschaftlichen und sozialen Stellung. In ihr soll der Arbeiter neben dem Unternehmer stehen, nicht mehr getrennt durch Gruppen und Verbände, die der Wahrung besonderer wirtschaftlicher oder sozialer Schichten und Interessen dienen. Der Wert der Persönlichkeit, einerlei, ob Arbeiter oder Unternehmer, soll in der Deutschen Arbeitsfront den Ausschlag geben. Vertrauen läßt sich nur von Mensch zu Mensch, nicht aber von Verband zu Verband gewinnen.

Nach dem Willen unseres Führers Adolf Hitler ist die Deutsche Arbeitsfront nicht die Stätte, wo die materiellen Fragen des täglichen Arbeitslebens entschieden, die natürlichen Unterschiede der Interessen der einzelnen Arbeitsebenen aufeinander abgestimmt werden. Für die Regelung

konkurrenz aufkommen will, so kann es das nur durch neue Erfindungen, durch weitere Einführungen von Maschinen, in manchen Industriezweigen nachfolgende Erhöhung des Arbeitstempos eine weitere Arbeitszeiterhöhung kommen. In der nächsten Zukunft werden wir wahrscheinlich gewonnen sein, das Arbeitstempo, die Arbeitsmethoden, die Mechanisierung und Rationalisierung bestimmter Industrien noch bei weitem zu erhöhen, und gleichzeitig, um die Menschen überhaupt zu erhalten, die Arbeitszeit verkürzen müssen.

Entweder man hätte durch ein vernünftiges Arbeitstempo die frühere Arbeitszeit erhalten lassen, oder aber man heizt das Arbeitstempo und muß dann die Arbeitszeit verkürzen oder umgekehrt, man verkürzt vorher die Arbeitszeit und ist dann gezwungen, das Arbeitstempo zu heizen. Diesen letzteren Weg sind wir gegangen. Er würde zum Fall unseres Volkes führen, wenn nicht gleichzeitig dafür gesorgt würde, daß das Volk in seiner Freizeit eine völlige Ausspannung von dem überlegerten Tempo des Alltags erhält.

In allen Ländern außer Italien sind nur kümmerliche Anfänge zur Organisation der Freizeit zu verzeichnen. Die Bewegung des Dopolavoro im faschistischen Italien ist fast so alt wie der Faschismus selber. Das Dopolavoro ist eine besondere Organisation mit besonderen Privilegien. Es zählt etwa 2 Millionen Mitglieder und zwar 675 000 Angehörige und 1 099 000 Arbeiter. Das übrige sind Beamte der Eisenbahn, der Post und des Telegraphen. Besonders kennzeichnend ist, daß die Unternehmer im Dopolavoro völlig fehlen. Ein zweites Kennzeichen ist die verhältnismäßig geringe Zahl seiner Mitglieder. Daran geht hervor, daß die Organisation von oben nach unten gebaut ist.

Und das dritte Bemerkenswerte an dem Aufbau des faschistischen Dopolavoro ist, daß es in seinen Anfängen aneher in die Breite geht. Was wollen nun wir mit der Schaffung der Freizeitorganisation? Ueber allem steht das vom Führer gegebene Wort: „Wie erhalten wir dem Volk die Nerven, in der Erkenntnis, daß man nur mit einem nervenstarken Volk Politik treiben kann“. Müdigkeit ist ein Gefühl der Peere. Da die Arbeitszeit von dem schaffenden Menschen göhnt und Spitzenleistungen verlangt, muß man in der Freizeit als Nahrung der Seele, das Geistes und des Körpers das Beste vom Besten bieten. Wir müssen eine Freizeitorganisation schaffen, in der alle Menschen zu Gange sein sollen, vor allem auch der Unternehmer, der in Italien völlig fehlt. Denn gerade dadurch, daß der Mensch in seiner Freizeit mit Menschen anderer Berufs zusammengeführt wird, erhält er schon eine Ausspannung an sich. Aber nicht allein deshalb müssen wir diesen Fehler vermeiden, sondern auch im Hinblick auf das größte und letzte Ziel, das dieser Freizeitorganisation die wahre nationalsozialistische Gesellschaftsordnung zu formen, müssen wir vermeiden, Organisationen der verschiedenen Klassen und Verbände zu dulden.

Wir müssen des weiteren unsre Hauptaugenmerk darauf richten, daß das Volk innigen Anteil an dem Aufbau

der Arbeitsbedingungen werden in kurzer Zeit Formen geschaffen werden, die dem Führer und der Gefolgschaft eines Betriebes die Stellung zuweisen, die die nationalsozialistische Weltanschauung vordrückt.

Das hohe Ziel der Arbeitsfront ist die Erziehung aller im Arbeitsleben stehenden Deutschen zum nationalsozialistischen Staat und zur nationalsozialistischen Befähigung. Sie übernimmt insbesondere die Schulung der Menschen, die das zu lernen werden, im Betrieb und in den Organen unserer Sozialversicherung, der Arbeitsgerichte und der Sozialversicherung nachgebend mitzuwirken. Sie wird dafür sorgen, daß die soziale Ehre des Betriebsführers wie seiner Gefolgschaft zu einer entscheidenden Triebkraft der neuen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung werden kann.

So rufen wir alle deutschen Arbeiter der Sitte und der Kraft an, in die Deutsche Arbeitsfront einzutreten, um in ihr alle Kräfte zum Besten des großen Werkes zu sammeln.

Heil Hitler!

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront
ges. Dr. Leh.

Der Reichsarbeitsminister
ges. Franz Selbke.

Der Reichswirtschaftsminister
ges. Dr. Schmitt.

Der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsfragen
ges. Kempler.

Ein Volk wie das deutsche, gesegnet mit einer 2000jährigen Kultur, die am höchsten von allen Völkern steht, kann auch in Zeiten der Armut und der Not dem Volke Großenartliches bieten, selbst dann, wenn keine materiellen Mittel gering sein sollten.

Wir Nationalsozialisten wissen, daß wir die materielle Not nicht von heute auf morgen beheben können. Wir wissen aber auch, daß wir alle deutschen Menschen an der überreichen und hohen Kultur der Kunst, der Musik, des Theaters und des Films, den Schönheiten unseres Landes, der stätlichen Erziehung unseres Volkes, mit einem Wort an der Freude und der Schönheit des Lebens in unserem Volke teilnehmen lassen können. Grundlag muß sein: Nicht der, der Geld hat und Beschäftigung sucht, hat ein Recht auf den Genuß unserer Kultur, sondern nur der, der ein inneres Bedürfnis danach hat, ganz gleich, ob ihm das Schicksal mit irdischen Gütern gesegnet hat. Allein daraus wird die Zehn- fache des deutschen Arbeiters erfüllt werden, unerfüllte Sehnsucht erzeugt Leid. Die Bewegung soll dadurch die Persön- lichkeit des Menschen, vor allem die des Arbeiters heben. Und als Trittstein soll diese Organisation die Langeweile des Menschen bannen. Als letztes erkennt die Freizeitorganisa- tion, daß neben der Nahrung der Seele, das Geistes auch eine gesunde Nahrung des Körpers sein muß.

Wie werden wir diese Ziele erreichen?

Die Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“ wird ganz analog dem Aufbau der Partei von unten nach oben vor sich gehen. Ueberall im Lande werden Gemeinschaften gebildet werden, aus allen Schichten und Klassen des Volkes, Gemeinschaften des Dorfes, Gemeinschaften der Straßen, der Stadtteile, Gemeinschaften der Betriebe, Gemein- schaften, die besondere Zweige der Kultur pflegen wollen, wie Gesangsvereine, Theatervereine, Bergnähungsvereine. Diese Vereine werden wir zur größten Aktionsfähigkeit zusammenfassen.

Und in jeder größeren Stadt oder in einem Distrikt wird der Mittelpunkt dieses geselligen Lebens das „Haus der Deutschen Arbeit“ bilden. Es muß herzlich architektonisch das schönste sein, was die Stadt zu bieten hat, und alle Ein- richtungen enthalten, die zur Freude und zur Ausspannung